

3.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst basiert auf den in den Kernlehrplänen zugrunde gelegten Anforderungen und Angaben. Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Sie gibt den Schülern Rückmeldung hinsichtlich ihrer Leistungen bezüglich der jeweiligen fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen.

Mit Blick auf die formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktions- und Rezeptionskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen praktischer, schriftlicher und mündlicher Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein.

Die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen sind zu überprüfen.

Zugleich sollen die Schülerinnen und Schüler auch auf dem Wege der

Selbsteinschätzung zur Kritikfähigkeit sowie zur genauen Betrachtung und Analyse eigener Ergebnisse auch im Vergleich mit denen der Mitschüler angehalten werden.

Die erbrachte Leistung wird nach vorher festgelegten und den Schülern bekannten Kriterien bewertet. Ein diesbezüglicher Bewertungsbogen zu den individuellen gestalterischen Arbeiten hat dabei die Funktion, eine Bewertung transparent zu machen und greift deswegen die in der Aufgabenstellung fixierten Kriterien wieder auf. Damit wird die Leistungsbewertung für die Lernenden nachvollziehbar.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die folgenden Bereiche:

3.4.1. Die künstlerisch-praktische Leistung

Dem Bereich der künstlerisch-praktischen Leistung kommt eine besondere Bedeutung zu. Bewertet wird je nach Thema und Aufgabenstellung

- die Erfüllung der Kriterien der Aufgabenstellung,
- der selbstständige und originelle Umgang mit Intentionen, Techniken und Materialien,
- die ästhetisch-praktische Fähigkeiten in der Ausführung,
- der sachgerechte Umgang mit Material und Arbeitsgeräten,
- die sorgfältige Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung
- die termingerechte Organisation der Arbeitsprozesse.

Die im Vorfeld festgelegten Erarbeitungs- und Bewertungskriterien geben sowohl den Schülerinnen und Schülern konkrete Hilfestellung bei der Erarbeitung ihrer gestalterischen Produkte. Zugleich dienen sie den Lehrenden als verbindliche Orientierung bei der Leistungsbewertung. Der folgende Bewertungsbogen kann als Grundlage für die Bewertung der künstlerisch-praktischen Leistung dienen:

Beurteilungsbogen für _____ :

Gewichtungsfaktor (GF)	GF	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Wie originell und eigenständig ist deine Gestaltungsidee?							
Wie sorgfältig hast du gearbeitet?							
Hast du die im Unterricht besprochene Arbeitstechnik kreativ umgesetzt?							
Hast du die Materialien und das Arbeitswerkzeug angemessen genutzt?							
Inwiefern hast du die im Unterricht besprochenen Kriterien berücksichtigt?							
Hast du dich konzentriert und kontinuierlich mit deinem Arbeitsauftrag befasst?							
Hast du den festgelegten Zeitrahmen für deine Arbeit eingehalten?							

Gesamtnote: _____

3.4.2 Die schriftlichen Beiträge

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Zu den Schülerleistungen, die neben den künstlerisch-praktischen Leistungen zu bewerten sind, zählen somit beispielsweise Protokolle, Materialsammlungen und eine den Kunstunterricht begleitenden Kunstmappe, in der Arbeitsblätter, Zwischenergebnisse und Reflexionen der Schülerinnen und Schüler festgehalten werden. Kriterien für die Bewertung der Mappe sind dabei Vollständigkeit, Richtigkeit, Ordnung, sprachliche Leistung, die Logik der festgehaltenen Zwischenschritte, sowie Übungen und Skizzen zur praktischen Arbeit

3.4.3 Die Koordination praktischer Arbeiten / Arbeitsverhalten

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, praktischen Handelns (z.B. Organisation der Arbeit und Bereitstellung der geforderten Ausstattung mit Handwerkszeug im Fach Kunst, Materialsammlung, etc.) fließen ebenfalls in die Leistungsbewertung ein. Schritte hin zu dem Endprodukt einer Schülerarbeit wie Skizzen, Entwürfe, schriftliche Planungen, werden mit Blick auf die Leistungsbewertung berücksichtigt.

3.4.4 Die mündliche Mitarbeit

Außerdem werden Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge oder Referate ebenso für die Leistungsbewertung herangezogen wie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Recherchen, Gruppenarbeit).

Durch die mündliche Leistung haben die Schüler die Möglichkeit, ihr Interesse, Engagement und Wissen im Unterricht zu zeigen. Bewertet werden die Qualität und Quantität der Mitarbeit z.B. hinsichtlich der Fähigkeit, Problemstellungen zu entdecken, auf andere Bereiche zu übertragen, zu konkretisieren und Lösungen hinsichtlich bestehender Aufgabenstellungen zu entwickeln. Außerdem fließt die Fähigkeit, sich im Rahmen kooperativer Lernformen zu engagieren und Aufgaben gewissenhaft und effektiv zu übernehmen, mit in die Leistungsbewertung ein. Mündliche Leistungen sowie die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt und dokumentiert.

Allgemeine Kriterien zur Leistungsbewertung der mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden allgemeinen Bewertungskriterien:

Note „sehr gut“

Der Schüler, die Schülerin ...

- 1 meldet sich häufig und meist in Eigeninitiative.
- 2 bringt inhaltlich reflektierte Beiträge (u.a. komplexe Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen), die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen (u.a. Bezugnahme auf Beiträge von Mitschülern).
- 3 reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse.
- 4 beteiligt sich kritisch-konstruktiv am Unterricht, z.B. durch weiterführende Fragen und entscheidende Impulse.
- 5 verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses auf neue Kontexte begründet anwenden.
- 6 erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten) und entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.

Note „gut“

Der Schüler, die Schülerin ...

- 1 meldet sich relativ häufig und in Eigeninitiative.
- 2 äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen.
- 3 reagiert auf Fragen und Impulse.
- 4 stellt konstruktive, weiterführende Fragen und trägt dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt.
- 5 verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.

- 6 erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten) .
- 7 entspricht den Leistungsanforderungen voll.

Note „befriedigend“

Der Schüler, die Schülerin...

- 1 meldet sich regelmäßig, die Beiträge sind reproduktiv bis produktiv.
- 2 äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen, dabei aber nicht immer reflektiert.
- 3 greift Beiträge anderer auf und geht auf diese ein.
- 4 fragt bei Unklarheiten nach.
- 5 verfügt in zufriedenstellendem Maße über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.
- 6 erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).
- 7 Entspricht im Allgemeinen den Leistungsanforderungen.

Note „ausreichend“

Der Schüler, die Schülerin ...

- 1 meldet sich gelegentlich, zumeist reproduktiv.
- 2 äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenig Sachbezüge und sind häufig unreflektiert.
- 3 beteiligt sich in Diskussionen zurückhaltend, wobei es nur bedingt möglich ist, auf andere Beiträge einzugehen.
- 4 stellt eher selten Fragen und lässt Unklares häufig offen.
- 5 verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen.
- 6 erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten) .

7 Entspricht im Wesentlichen den Leistungsanforderungen.

Note „mangelhaft“

Der Schüler, die Schülerin ...

- 1 meldet sich selten.
- 2 äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert.
- 3 reagiert kaum auf Fragen und Impulse.
- 4 ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen meist passiv.
- 5 bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend bis gar nicht (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).
- 6 Entspricht den Leistungsanforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

Note „ungenügend“

Der Schüler, die Schülerin ...

1. nimmt kaum am Unterrichtsgeschehen teil.
2. erscheint häufig unvorbereitet zum Unterricht.
3. äußert keine sachbezogenen Beiträge.
4. ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen unbeteiligt. erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich.

Entspricht den Leistungsanforderungen nicht und die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass sie in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

3.5. Lehr- und Lernmittel

Entsprechend der durch alle Jahrgänge geplanten Unterrichtsreihen ist folgende Grundausstattung des Kunst- und des Werkstattraums vorhanden:

- Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge, wie Linolmesser

- Heißklebepistolen,
- Lineale und Skalpelle
- großformatige Papiere bzw. Pappen (bis DIN A2)
- Acryl- oder Dispersionsfarben, Druckfarben
- Jaxonkreiden
- Aquarellstifte
- Tusche-Zeichenfedern
- iPads
- Drucker
- Rhenalonplatten/ Linolplatten

Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Materialien mit in den Kunstunterricht bringen:

- hochwertiger Deckfarbkasten (der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten).
- Pinsel in den Stärken 2, 5, 12
- Zeichenblock DIN A-3
- Bleistifte B2 und HB
- Sammelmappe A3/A4
- Kunstheft (blanko)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Nach jeder Unterrichtsreihe sollten sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer folgende Fragen stellen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?

- Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und Arbeitsaufträge verständlich?
- Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Zusätzlich muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und ggf.

Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr.

Augustdorf, Fachschaft Kunst, im April 2024